



Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2016 und bisherige Entwicklung 2017

Zum Inhalt des Pegels

- Mit der aktuellsten vorliegenden Beschäftigtenzahl für Ende September 2016 wurde mit 547.600 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ein neuer Höchststand erreicht. Hierzu hat der Zuwachs von rund 11.000 Beschäftigten (+2,0%) gegenüber Juni 2016 beigetragen.
- Der Kölner Beschäftigungszuwachs gegenüber 2015 lag mit einem Plus von 2,6 Prozent sowohl über dem NRW- als auch dem Bundesdurchschnitt (+2,0% bzw. +2,2%) und damit hinter Dortmund (+3,7%), München (+3,4%) und Leipzig (+2,9%) an vierter Stelle im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten.
- Im Produktionssektor stagnierte die Beschäftigung von Mitte 2015 bis Mitte 2016. Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor erstmals über die 450.000er-Marke, und zwar auf 456.400 (+3,3%).
- Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es im Vergleichszeitraum den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+6.100 Arbeitsplätze bzw. +6,3%). Mit einem Beschäftigungsplus von 3.000 Arbeitsplätzen (+4,7%) folgt an zweiter Stelle das Gesundheits- und Sozialwesen. Auch der Logistikbereich Verkehr und Lagerei (+1.100 Arbeitsplätze bzw. +3,3%) konnte zulegen.
- Ausländerinnen und Ausländer (+8,3%) verzeichneten einen höheren Beschäftigungszuwachs als Deutsche (+2,0%). Bei den älteren Beschäftigten ab 55 Jahren kam es demografisch bedingt zu einem Beschäftigtenanstieg (+4.800 Arbeitsplätze).
- Die Zahl der geringfügig entlohnnten Beschäftigten ist zwar insgesamt nur um ein Prozent auf knapp 114.000 angestiegen, allerdings stieg gleichzeitig die Zahl derer, die im Nebenjob eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, um fünf Prozent auf 39.000.
- Infolge steigender Beschäftigungszahlen hat sich die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresrückblick 2016 positiv entwickelt: Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich zum Jahresende 2016 gegenüber 2015 deutlich um 3.439 auf 46.411 Personen (-6,9%).
- Die Arbeitslosigkeit in Köln ist im bisherigen Jahresverlauf 2017 weiter zurückgegangen. Im weiteren Jahresverlauf 2017 ist angesichts der weiterhin stabilen Konjunkturlage mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau und Abbau der Arbeitslosigkeit in Köln zu rechnen. Laut der aktuellen IAB-Regionalprognose soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln 2017 um 3,1 Prozent auf rund 557.000 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 46.300 sinken (-6,6%).

Beschäftigung im sechsten Jahr in Folge auf Wachstumskurs

Nach den Beschäftigungsrekorden der letzten fünf Jahre erreichte die Beschäftigung bereits zur Jahresmitte 2016 zum sechsten Mal in Folge einen neuen Höchststand: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln stieg von Mitte 2015 bis Mitte 2016 um 2,8 Prozent auf 536.800 (+14.600).

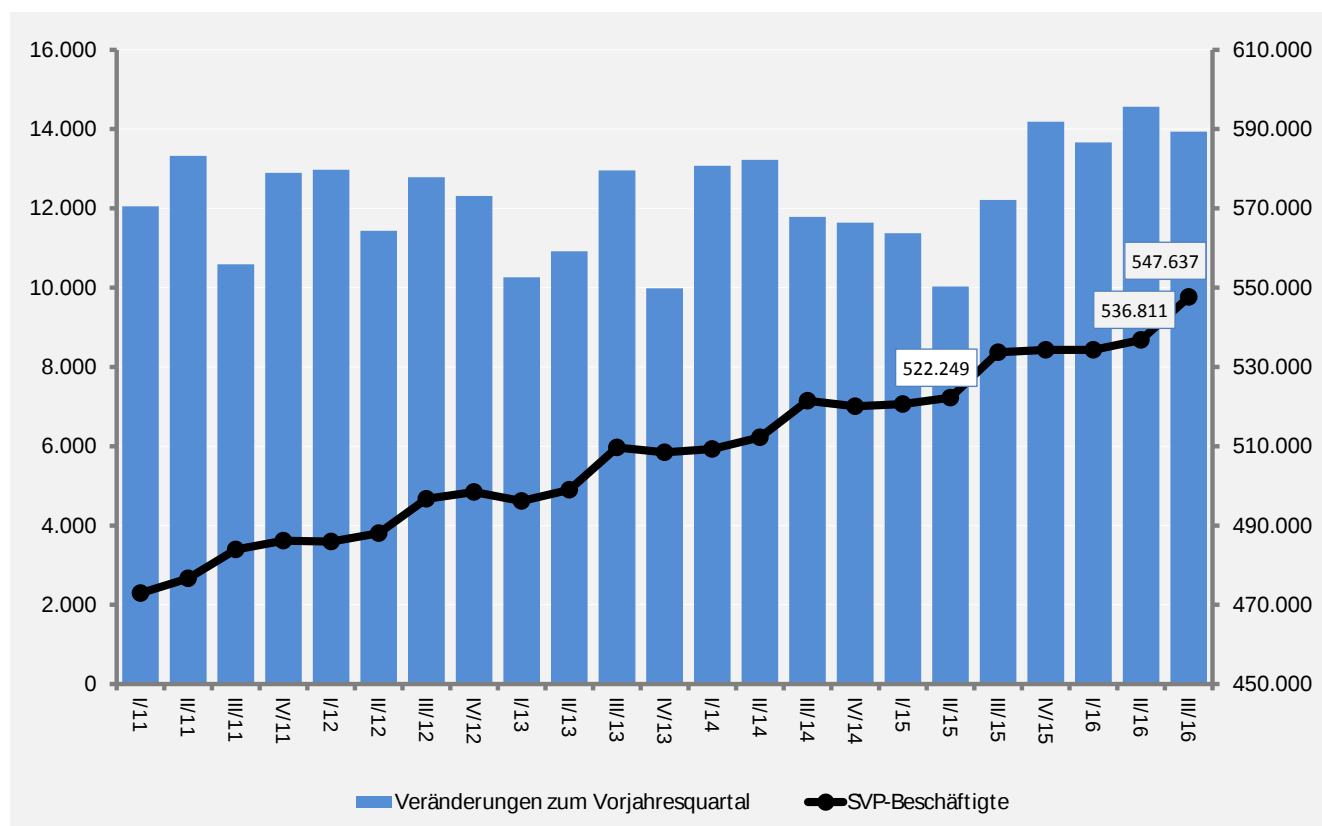
Ende September 2016 wurde mit 547.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch erreicht. Hierzu hat die Zunahme von rund 11.000 Beschäftigten (+2,0%) gegenüber dem Wert von Juni 2016 beigetragen (Grafik 1). Das dritte Quartal gilt erfahrungsgemäß als Jahreshöchststand bei der Beschäftigung, weil zu diesem Zeitpunkt die Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

Im Ergebnis ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Mitte 2011 bis September 2016 kontinuierlich um insgesamt rund 71.000 angestiegen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von rund 14.000 Beschäftigten über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Am Arbeitsort Köln sind 85 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig: Die hohen Beschäftigungszuwächse vollzogen sich alleine in den Dienstleistungsbranchen, wo in den letzten fünf Jahren 61.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden sind. Damit hat sich der Kölner Arbeitsmarkt in den letzten Jahren sowohl im Dienstleistungs- als auch im Produktionssektor als stabil erwiesen.

Köln verfügt über einen ausgewogenen Branchenmix, da fast jede Branche am Standort Köln vertreten ist. Die Kölner Wirtschaft profitiert somit in der Breite, wenn die Konjunktur zulegt. Dies schlägt sich auch auf den Arbeitsmarkt nieder und lässt weitere Steigerungen bei der Beschäftigung erwarten.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln

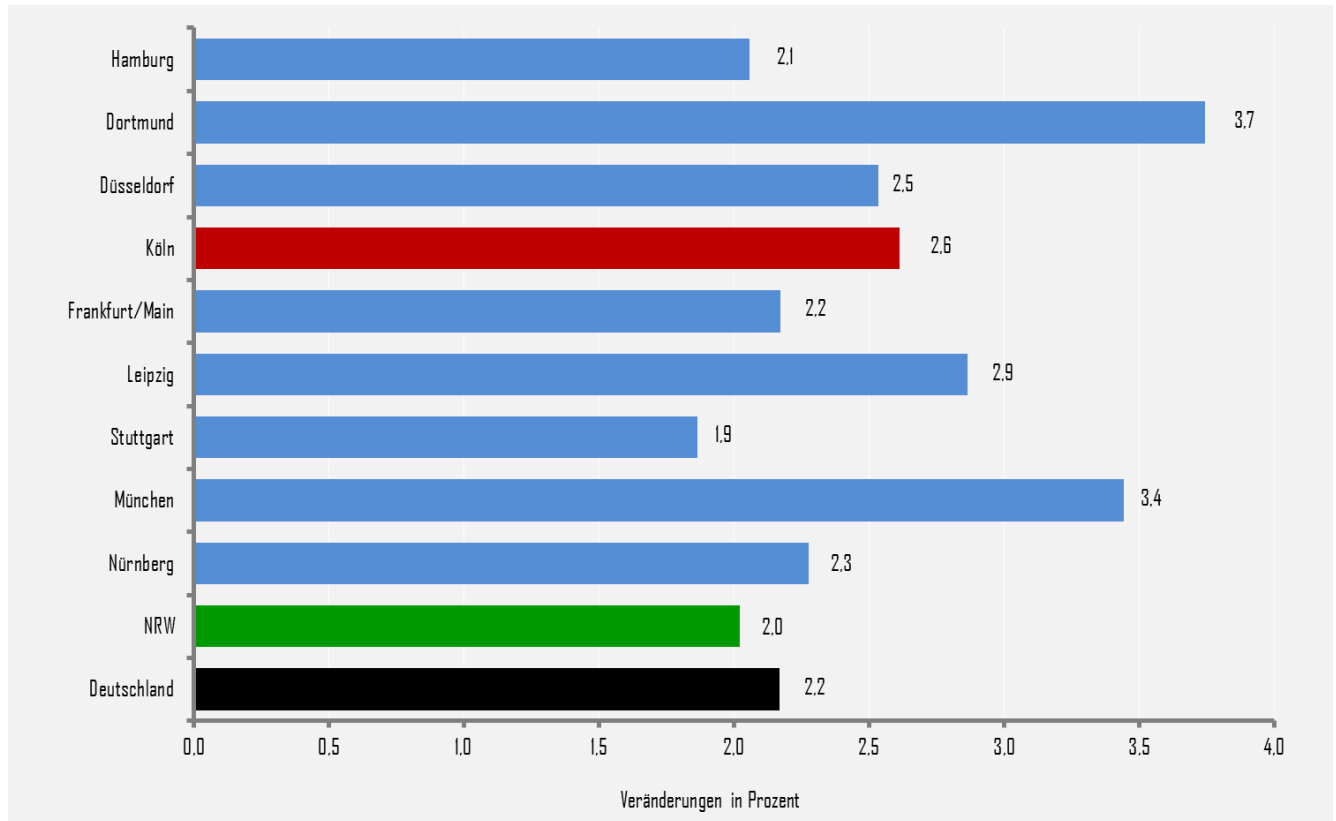


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Köln mit leicht überdurchschnittlichem Beschäftigungszuwachs

Der Kölner Beschäftigungszuwachs zwischen September 2015 und September 2016 lag mit einem Plus von 2,6 Prozent sowohl über dem NRW- als auch dem Bundesdurchschnitt (+2,0% bzw. +2,2%). Damit rangierte Köln hinter Dortmund (+3,7%), München (+3,4%) und Leipzig (+2,9%) an vierter Stelle im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten (Grafik 2).

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigten in Köln sowie in Vergleichsstädten 2015 bis 2016 (jeweils am 30.9.)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Dienstleistungssektor überspringt mit einem Plus von 14.600 die 450.000er-Marke

Im Produktionssektor stagnierte die Beschäftigtenzahl von Mitte 2015 bis Mitte 2016 und lag bei rund 80.400 (-0,1%). Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor stieg erstmals über die 450.000er-Marke, und zwar um 3,3 Prozent von 441.800 auf 456.400 (+14.600).

Unternehmensbezogene Dienstleistungen weiter im Aufwind

Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es zwischen Mitte 2015 und 2016 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Tabelle 1). Alleine in diesem Branchenkomplex erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 6.100 auf nunmehr 103.000 Arbeitsplätze (+6,3%). Hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszuwächse in den Teilsegmenten Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (+2.800 Arbeitsplätze bzw. +12,1%), Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln (+800 Arbeitsplätze bzw. +7,9%) sowie Zeitarbeit (+700 Arbeitsplätze bzw. +4,1%) beigetragen (Tabelle 2).

Mit einem Beschäftigungsplus von 3.000 Arbeitsplätzen (+4,7%) folgt an zweiter Stelle das Gesundheits- und Sozialwesen, wobei dort überwiegend niedrig bezahlte Jobs entstanden sein dürften (Tabelle 3). Beschäftigungszuwächse innerhalb dieses Branchenkomplexes gab es vor allem im Sonstigen Sozialwesen (+870 Arbeitsplätze bzw. +9,1%), bei den Pflegeheimen (+630 Arbeitsplätze bzw. +11,2%), im Sonstigen Gesundheitswesen (+370 Arbeitsplätze bzw. +6,7%), sowie im Bereich Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter (+330 Arbeitsplätze bzw. +4,1%).

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2015 bis 2016 (jeweils am 30.6.)

Branchen nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008	2015	2016	Veränderung 2016	
			Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	197	203	6	3,0
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	543	540	-3	-0,6
Verarbeitendes Gewerbe	56.496	56.452	-44	-0,1
darunter:				
Ernährungsgewerbe	5.954	5.930	-24	-0,4
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1.672	1.713	41	2,5
Chemie- und Pharmaindustrie	5.074	5.190	116	2,3
Maschinenbau	8.546	8.310	-236	-2,8
Elektrotechnik	3.863	3.876	13	0,3
Energieversorgung	4.062	4.074	12	0,3
Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling	3.834	3.799	-35	-0,9
Baugewerbe	15.355	15.360	5	0,0
Produktionssektor insgesamt	80.487	80.428	-59	-0,1
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	64.677	65.522	845	1,3
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	25.014	24.714	-300	-1,2
Einzelhandel	32.390	33.407	1.017	3,1
Gastgewerbe	19.073	19.945	872	4,6
Verkehr und Lagerei (Logistik)	33.243	34.332	1.089	3,3
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	12.391	12.928	537	4,3
Luftfahrt	1.831	1.824	-7	-0,4
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	12.107	12.286	179	1,5
Post-, Kurier- und Expressdienste	6.914	7.294	380	5,5
Information und Kommunikation	42.022	41.636	-386	-0,9
darunter:				
Rundfunkveranstalter	7.475	7.159	-316	-4,2
Telekommunikation	4.385	3.954	-431	-9,8
Dienstleistungen der Informationstechnologie	18.353	18.500	147	0,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38.829	37.785	-1.044	-2,7
darunter:				
Kreditgewerbe	12.906	12.619	-287	-2,2
Versicherungsgewerbe	25.747	24.146	-1.601	-6,2
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	96.947	103.011	6.064	6,3
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	12.156	12.436	280	2,3
Unternehmensberatung	23.449	26.296	2.847	12,1
Forschung und Entwicklung	3.583	3.645	62	1,7
Werbung und Marktforschung	6.883	7.217	334	4,9
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	17.909	18.638	729	4,1
Weitere Dienstleistungen:	146.971	154.152	7.181	4,9
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	22.460	22.817	357	1,6
Erziehung und Unterricht	23.563	24.596	1.033	4,4
Gesundheits- und Sozialwesen	63.561	66.534	2.973	4,7
Dienstleistungssektor insgesamt	441.762	456.383	14.621	3,3
Insgesamt	522.249	536.811	14.562	2,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch der Logistikbereich Verkehr und Lagerei (+1.100 Arbeitsplätze bzw. +3,3%) konnte deutlich zulegen. Hierzu haben die Beschäftigungszuwächse im Bereich Landverkehr und Pipelines (+540 Arbeitsplätze bzw. +4,3%) sowie bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten (+380 Arbeitsplätze bzw. +5,5%) maßgeblich beigetragen.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2015 und 2016 – Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Branchensegmente WZ 2008	2015	2016	Veränderung 2015-2016	
			Zahl	Prozent
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	96.947	103.011	6.064	6,3
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	12.156	12.436	280	2,3
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	23.449	26.296	2.847	12,1
Architektur- und Ingenieurbüros	7.735	8.101	366	4,7
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	2.757	2.554	-203	-7,4
Forschung und Entwicklung	3.583	3.645	62	1,7
Werbung	5.592	5.811	219	3,9
Markt- und Meinungsforschung	1.291	1.406	115	8,9
Ateliers für Textil, Schmuck, Grafik und Design	328	377	49	14,9
Fotografie und Fotolabors	325	298	-27	-8,3
Übersetzen und Dolmetschen	232	218	-14	-6,0
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1.256	1.287	31	2,5
Vermittlung von Arbeitskräften	1.144	1.245	101	8,8
Befristete Überlassung von Arbeitskräften	17.909	18.638	729	4,1
Private Wach- und Sicherheitsdienste, Überwachungs-/Alarmsysteme	4.454	4.940	486	10,9
Detekteien	80	42	-38	-47,5
Hausmeisterdienste	1.685	1.594	-91	-5,4
Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	10.069	10.869	800	7,9
Sekretariats- und Schreibdienste, Copy-Shops	267	223	-44	-16,5
Call Center	1.295	1.689	394	30,4
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	1.181	1.175	-6	-0,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2015 und 2016 – Gesundheits- und Sozialwesen

Branchensegmente WZ 2008	2015	2016	Veränderung 2015-2016	
			Zahl	Prozent
Gesundheits- und Sozialwesen	63.561	66.534	2.973	4,7
darunter:				
Krankenhäuser	21.530	21.832	302	1,4
Arzt- und Zahnarztpraxen	9.843	9.995	152	1,5
Sonstiges Gesundheitswesen	5.432	5.797	365	6,7
Pflegeheime	5.664	6.298	634	11,2
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	2.509	2.754	245	9,8
Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.025	1.104	79	7,7
Soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	8.011	8.339	328	4,1
Sonstiges Sozialwesen (ohne Heime)	9.535	10.401	866	9,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Den höchsten Beschäftigungsverlust im Dienstleistungsbereich verzeichnete dagegen die seit einigen Jahren unter sinkenden Margen leidende Versicherungswirtschaft (-1.600 Arbeitsplätze bzw. -6,2%).

Während im Vergleichszeitraum die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt stagnierte, ging sie im Maschinenbau leicht zurück (-240 Arbeitsplätze bzw. -2,8%).

Beschäftigungsgewinne insbesondere bei Ausländer/innen und älteren Beschäftigten

Vom gesamten Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2015 und 2016 (+14.600) profitierten Frauen (+3,1%) etwas stärker als Männer (+2,6%) (Tabelle 4). Allerdings verzeichneten Ausländerinnen und Ausländer (+8,3%) einen höheren Beschäftigungszuwachs als Deutsche (+2,0%). Der deutliche Anstieg bei den älteren Beschäftigten ab 55 Jahren (+4.800 Arbeitsplätze) setzt sich fort und ist – wie bereits in den letzten Jahren - überwiegend demografisch bedingt und auf das Durchaltern der geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1969 (Baby-Boomer) zurückzuführen. Der überdurchschnittliche Zuwachs bei den Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss (+7,7%) geht mit einer Zunahme bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss (+4,9%) einher.

Tabelle 4: Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2015 und 2016 (jeweils am 30.6.)

	2015	2016	Veränderungen	
			Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	522.249	536.811	14.562	2,8
Männer	280.516	287.699	7.183	2,6
Frauen	241.733	249.112	7.379	3,1
Deutsche	460.034	469.428	9.394	2,0
Ausländer/innen	61.666	66.806	5.140	8,3
Jüngere unter 25 Jahre	47.061	48.122	1.061	2,3
25 bis unter 55 Jahre	394.542	403.182	8.640	2,2
55 bis unter 65 Jahre	76.880	81.324	4.444	5,8
65 Jahre und älter	3.766	4.183	417	11,1
Vollzeitbeschäftigte	385.455	392.694	7.239	1,9
Teilzeitbeschäftigte	136.682	144.104	7.422	5,4
Auszubildende	18.046	18.701	655	3,6
Einpendler/innen	251.076	260.888	9.812	3,9
Auspendler/innen	111.488	115.447	3.959	3,6
anerkannter Berufsabschluss	268.228	273.227	4.999	1,9
akademischer Berufsabschluss ¹⁾	111.251	119.766	8.515	7,7
ohne Berufsabschluss	68.949	72.302	3.353	4,9
Geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	112.661	113.830	1.169	1,0
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	75.482	74.808	-674	-0,9
Geringfügig entlohnte Beschäftigte (Nebenjob)	37.179	39.022	1.843	5,0

¹⁾ Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5: Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung

	2015	2016	Veränderungen	
			Zahl	in Prozent
	Jahresdurchschnitte/-summen			
Arbeitslose insgesamt	52.653	49.596	-3.058	-5,8
Arbeitslose insgesamt SGB II	40.272	38.137	-2.135	-5,3
Arbeitslose insgesamt SGB III	12.381	11.459	-922	-7,4
Arbeitslose Frauen	24.013	22.483	-1.530	-6,4
Arbeitslose Männer	28.640	27.113	-1.528	-5,3
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.400	3.230	-170	-5,0
Arbeitslose von 25 bis 54 Jahre	40.259	37.471	-2.788	-6,9
Arbeitslose über 55 Jahre	8.994	8.895	-99	-1,1
Ausländer	17.834	17.440	-394	-2,2
Langzeitarbeitslose	23.669	23.000	-670	-2,8
Arbeitslosmeldungen	127.371	130.008	2.637	2,1
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	51.637	49.808	-1.829	-3,5
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	127.986	133.256	5.270	4,1
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	45.128	44.412	-716	-1,6
davon Ausbildung und sonstige Maßnahmenteilnahme	31.821	38.062	6.241	19,6
davon Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	44.105	43.557	-548	-1,2
gemeldete offene Stellen	31.683	35.371	3.688	11,6
davon ungefördert (SVP)	30.634	34.199	3.565	11,6
	Jahresendwerte (jeweils 31.12.)			
Arbeitslose insgesamt	49.850	46.411	-3.439	-6,9
Arbeitslose insgesamt SGB II	38.835	35.684	-3.151	-8,1
Arbeitslose insgesamt SGB III	11.015	10.727	-288	-2,6
Arbeitslose Frauen	22.688	20.922	-1.766	-7,8
Arbeitslose Männer	27.162	25.489	-1.673	-6,2
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.077	2.941	-136	-4,4
Arbeitslose von 25 bis 54 Jahre	37.989	34.821	-3.168	-8,3
Arbeitslose über 55 Jahre	8.784	8.649	-135	-1,5
Ausländer	17.332	16.937	-395	-2,3
Langzeitarbeitslose	23.128	21.350	-1.778	-7,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

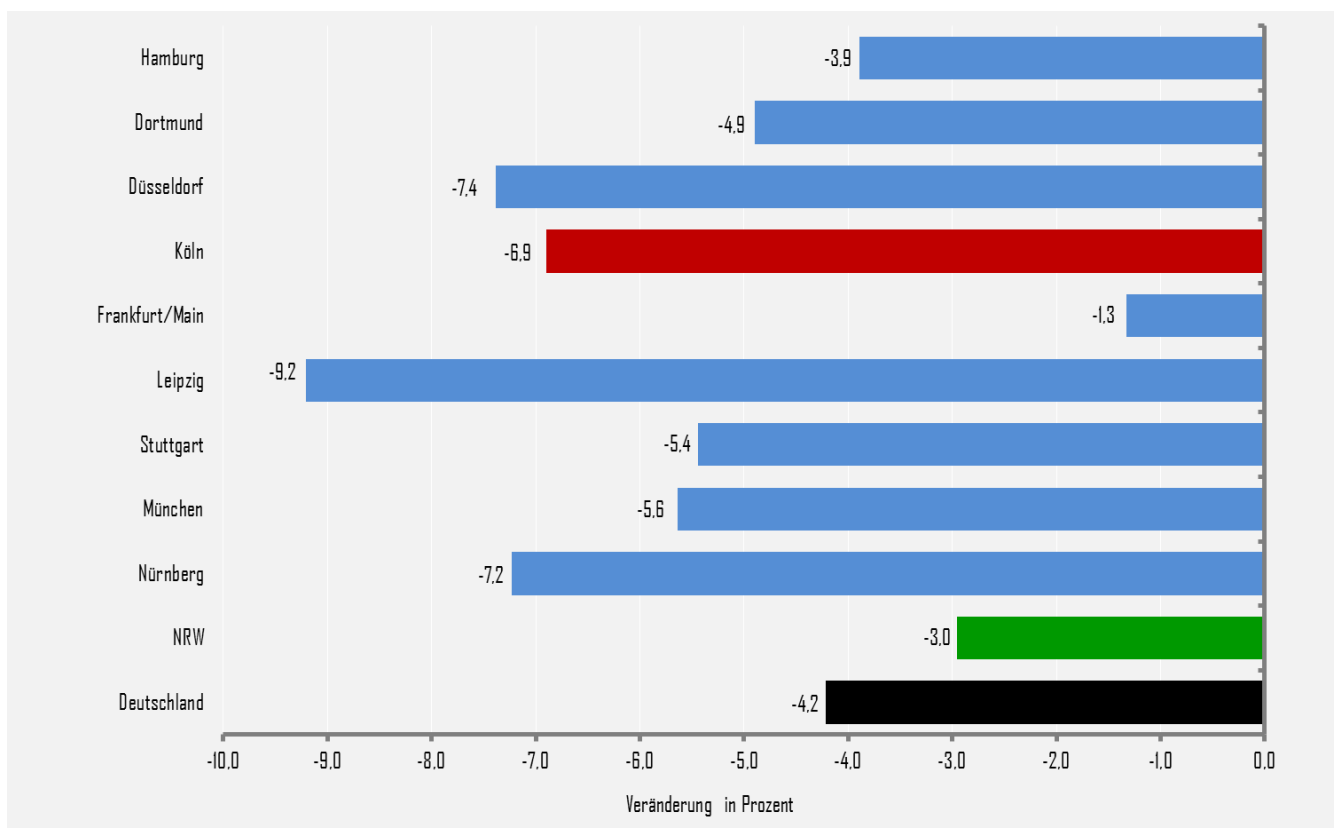
Die Zahl der geringfügig entlohten Beschäftigten¹ ist zwar insgesamt nur um ein Prozent auf knapp 114.000 angestiegen, allerdings stieg gleichzeitig die Zahl derer, die im Nebenjob eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, um rund 1.800 auf 39.000 (+5,0%). Diese Entwicklung zeigt, dass zunehmend mehr Menschen einen Zweitjob brauchen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten beziehungsweise ihren Lebensstandard zu verbessern.

Zum Jahresende deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit in Köln

Infolge steigender Beschäftigungszahlen hat sich die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresrückblick 2016 positiv entwickelt. So sank die Zahl der Arbeitslosen zum Jahresende 2016 gegenüber 2015 deutlich um 6,9 Prozent beziehungsweise um 3.439 auf 46.411 (Tabelle 5). Dies ist der niedrigste Dezemberwert seit fünf Jahren (Dezember 2011: 44.584). Gleichzeitig verringerte sich die Arbeitslosenquote von 8,8 auf 8,1 Prozent. Auch die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 2016 ging gegenüber 2015 spürbar um 5,8 Prozent beziehungsweise um 3.058 auf 49.596 zurück.

Der Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen zum Jahresende war in Köln stärker ausgeprägt als im Landesdurchschnitt NRW (-3,0%), auf Bundesebene (-4,2%) und den meisten Vergleichsstädten (Grafik 3). Mit einer Abnahme von 6,9 Prozent ist die Zahl der Arbeitslosen in Köln allerdings weniger stark zurückgegangen, als in Nürnberg (-7,2%), Düsseldorf (-7,4%) und Leipzig (-9,2%).

Grafik 3: Entwicklung der Arbeitslosen in Köln sowie in Vergleichsstädten 2015 bis 2016 (Jahresendwerte)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Insgesamt konnten 2016 133.256 Kölnerinnen und Kölner ihre Arbeitslosigkeit beenden, davon haben ein Drittel (44.412) eine Arbeit aufgenommen (Tabelle 5). Weitere 38.062 Personen begannen eine Ausbildung oder nahmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil und 43.557 Personen schieden zum Beispiel wegen Erreichung des Rentenalters oder einer Berufsunfähigkeit aus dem Arbeitsmarkt aus. Demgegenüber standen allerdings auch 130.008 Arbeitslosmeldungen, darunter 49.808 aus vorheriger Erwerbstätigkeit. Dies zeigt die weiterhin bestehende hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt.

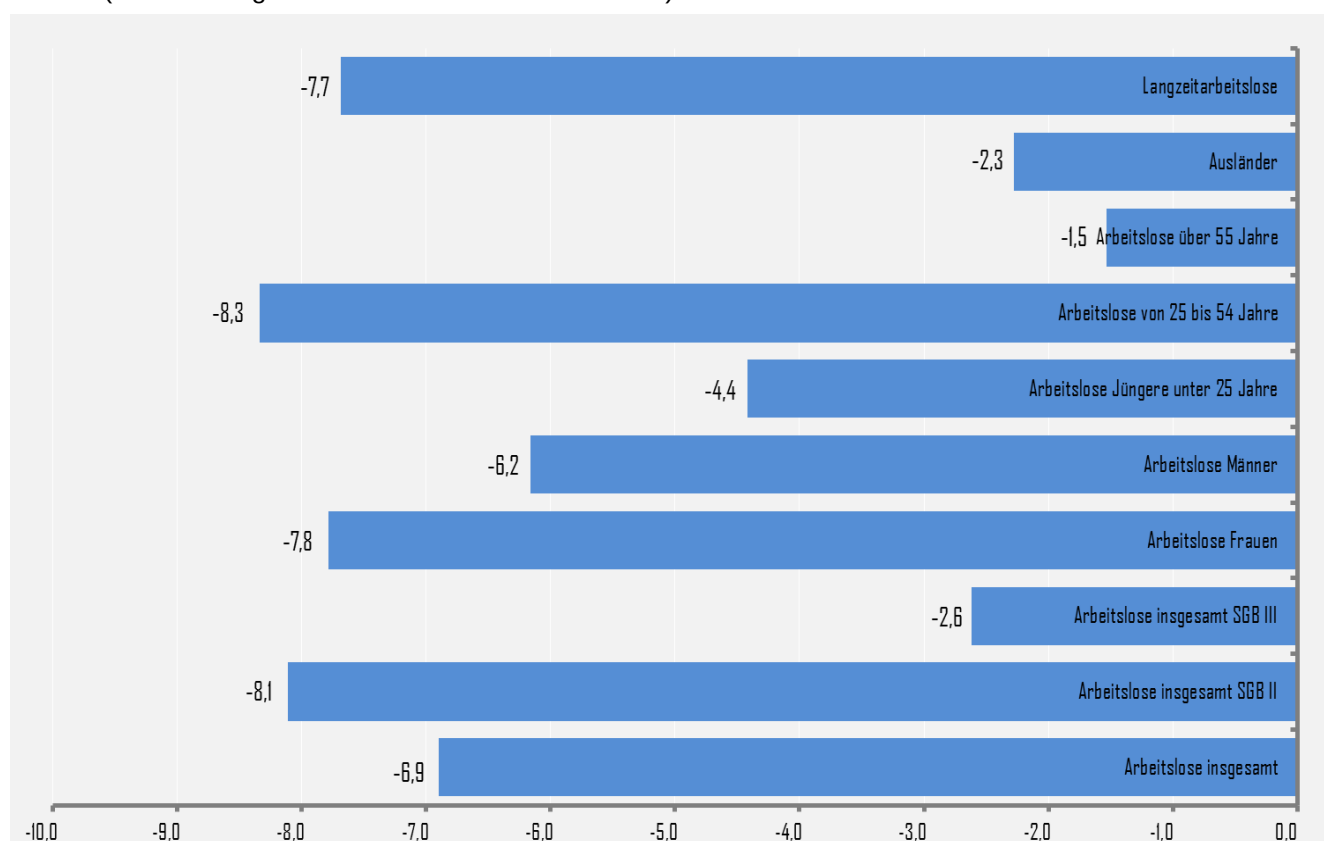
¹ Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse liegen vor, wenn das monatliche Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig 450 Euro nicht überschreitet. Sie werden nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gezählt.

Rückgang der Arbeitslosigkeit bei allen Personengruppen

Auch wenn alle Personengruppen zum Jahresende 2016 von der positiven Entwicklung auf dem Kölner Arbeitsmarkt profitiert haben, entwickelte sich die Arbeitslosigkeit nach Personengruppen unterschiedlich (Tabelle 5 und Grafik 4).

Während sich die Arbeitslosigkeit bei den SGB-II-Arbeitslosen (Arbeitslosengeld-I-Beziehende) von Dezember 2015 bis Dezember 2016 deutlich verringerte (-8,1%), sank die Zahl der SGB-III-Empfänger lediglich um 2,6 Prozent. Zudem ist die Zahl der arbeitslosen Frauen in Folge erhöhter Erwerbsteilhabe deutlich gesunken (-7,8%). Auch die Zahl der Arbeitslosen im Alter von 25 bis 54 Jahre ist spürbar um 8,3 Prozent auf 3.168 gesunken.

Grafik 4: Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen zum Jahresende 2016
(Veränderung zum Jahresende 2015 in Prozent)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wieder Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit

Erstmals seit fünf Jahren ist die Langzeitarbeitslosigkeit in Köln deutlich zurückgegangen: Ende 2016 waren 21.350 Kölnerinnen und Kölner länger als ein Jahr arbeitslos. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent.

Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresbeginn 2017

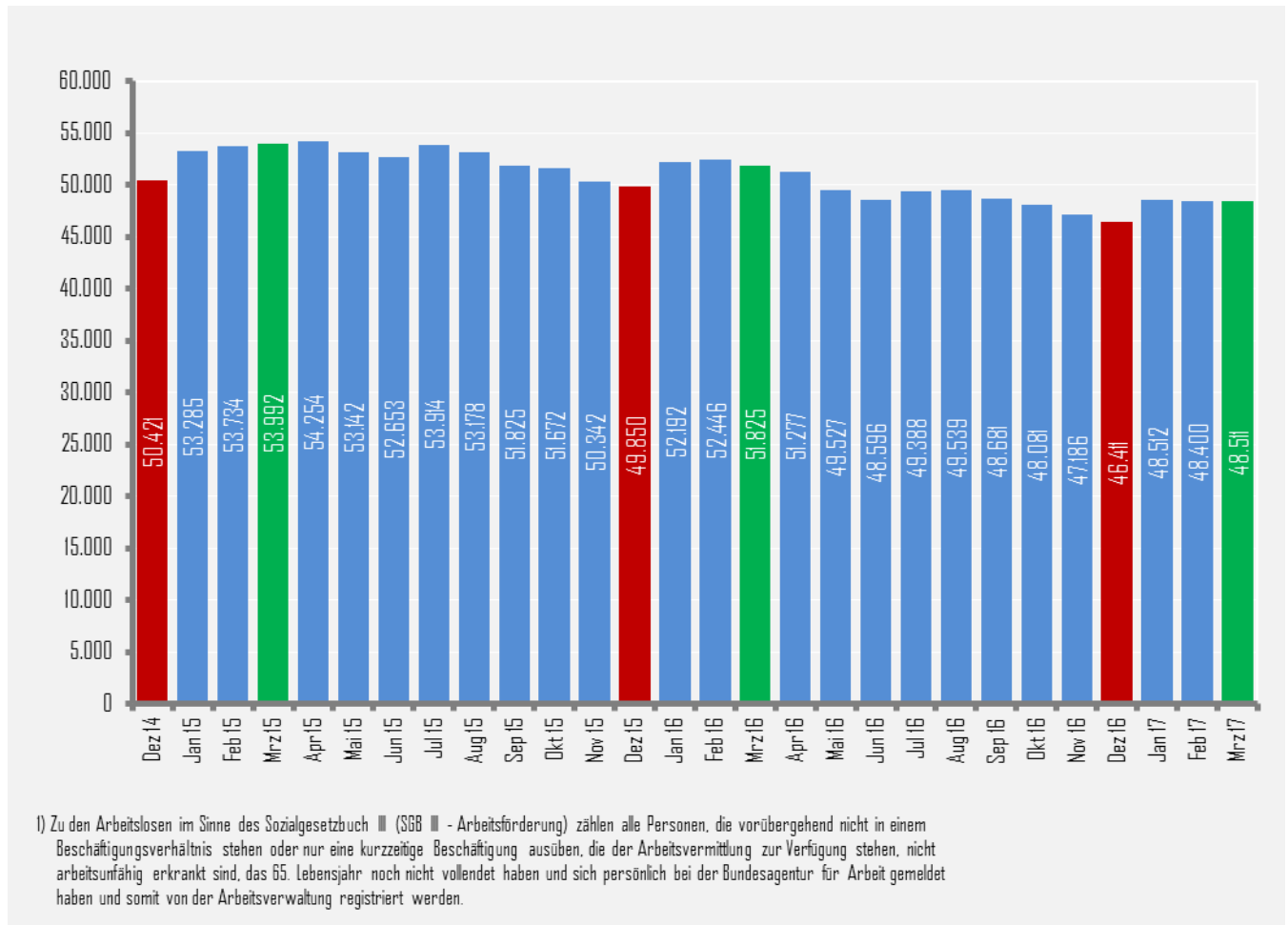
In Folge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Endes einiger Ausbildungen, des Auslaufens befristeter Verträge und des auslaufenden Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen auch in Köln zum Jahresbeginn 2017 saisonbedingt angestiegen: Gegenüber Dezember 2016 erhöhte sie sich im Januar 2017 um 2.101 bzw. 4,5 Prozent auf 48.512 Personen (Grafik 5). Gegenüber dem Januar-Wert des Vorjahres verringerte sich die Arbeitslosigkeit dagegen deutlich, und zwar um 3.680 Personen bzw. 7,1 Prozent.

Nach dem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresanfang setzte sich die günstige Entwicklung im Februar fort. So ist die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2017 gegenüber Januar erstmals seit sechs Jahren um 112 Personen auf 48.400 wieder leicht gesunken (-0,2%). Dies

entspricht dem niedrigsten Wert für einen Februar seit 24 Jahren. Im Vergleich zum Februar 2016 ist die Arbeitslosenzahl sogar um 4.046 Personen zurückgegangen (-7,7%).

Im März 2017 ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Februar zwar geringfügig um 111 Personen auf 48.511 gestiegen (+0,2%). Allerdings ging die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum März 2016 deutlich um 3.314 Personen zurück (-6,4%).

Grafik 5: Arbeitslosenzahl ¹⁾ in Köln



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Deutlicher Anstieg der offenen Stellen 2016

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der der Arbeitsagentur gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen erhöhte sich spürbar um 3.565 auf nunmehr 34.199 (+11,6%).

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) ² - ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland - ist im März gegenüber Februar 2017 um einen auf 227 Punkte gestiegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet der B-AX weiterhin ein sehr deutliches Plus von 17 Punkten. Damit befindet sich die Arbeitskräftenachfrage zum Ende des ersten Quartals 2017 weiterhin auf Höchstniveau.

² Der BA-X ist der aktuellste Stellenindex in Deutschland und beruht auf konkreten Stellengesuchen der Unternehmen. Er signalisiert die Einstellungsbereitschaft in Deutschland und bildet die Entwicklung der Kräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den saisonbereinigten Index fließen die bei der BA gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen, sowie die gemeldeten Stellen für Freiberufler, Selbständige und aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Siehe auch unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201703/arbeitsmarktberichte/bax-ba-x/ba-x-d-0-201703-pdf.pdf>, aufgerufen am 03.04.2017

Die stabile wirtschaftliche Lage lässt auch für die kommenden Monate eine hohe Arbeitskräfte-nachfrage der Unternehmen erwarten. Der Trend der steigenden Beschäftigung hält an und führt zu einem fluktuationsbedingten Ersatzbedarf, da mehr Personen ihren Arbeitsplatz wechseln. Auch die gestiegene Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung sowie die in manchen Bereichen zunehmenden Besetzungsschwierigkeiten der Unternehmen wirken sich auf das hohe Niveau der gemeldeten Stellen aus.

Offene Stellen insbesondere bei den Wachstumsbranchen im Dienstleistungsbereich

Deutschlandweit ist in knapp vier Fünfteln der Branchen der Bedarf an neuen Mitarbeitenden nach wie vor höher als vor einem Jahr. Ein großer Anteil der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen entfällt dabei regelmäßig auf die Wachstumsbranchen im Dienstleistungssektor, wie beispielsweise im Gesundheits- und Sozialwesen oder im Handel. Aber auch im Verarbeitenden Gewerbe sowie bei den Unternehmen in dessen Umfeld und im Bereich der qualifizierten Unternehmensdienstleistungen ist der Bedarf an neuen Mitarbeitenden weiterhin hoch. Außerdem entfällt rund ein Drittel der gemeldeten Stellen auf die Zeitarbeitsbranche.

Über ein Viertel der Kölner Unternehmen plant Neueinstellungen

Verhalten positive Signale für die weitere Entwicklung des Kölner Arbeitsmarktes 2017 zeigt auch die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Köln³. Danach hat sich die positive Stimmung der Kölner Unternehmen zum Jahresbeginn 2017 gegenüber dem Winter 2016 kaum verändert. Die optimistischen Geschäftserwartungen zeigen sich auch in den Beschäftigungsplänen der Kölner Unternehmen: 27 Prozent der befragten Unternehmen beabsichtigen in den kommenden Monaten, weitere Arbeitskräfte einzustellen und 50 Prozent planen mit gleichbleibender Belegschaft.

Positive Wachstumsaussichten lassen weiteren Beschäftigungsanstieg erwarten

Auch die positiven Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der Bundesregierung, die für dieses Jahr mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes um bis zu zwei Prozent rechnen, bestätigen die guten Konjunkturaussichten.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB rechnet für 2017 mit einem Wachstum von 1,4 Prozent: Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 760.000 auf ein neues Allzeithoch von 32,26 Millionen Personen ansteigen (+2,4%) und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit auf 2,53 Millionen Personen sinken (-5,8%)⁴.

Die aktuelle IAB-Regionalprognose bestätigt die positiven Wachstumsaussichten auch für Köln⁵: Demnach soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln 2017 um 3,1 Prozent auf rund 557.000 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 46.300 sinken (-6,6%).

³ Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Köln – Jahresbeginn 2017. Siehe auch unter: https://www.ihk-koeln.de/upload/Datenblatt_Koeln_16031.pdf, aufgerufen am 07.02.2017

⁴ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 9/2017. Siehe auch unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2017/kb0917.pdf>, aufgerufen am 18.03.2017

⁵ IAB Regionale Arbeitsmarktprognozen 1/2017. Siehe auch unter: http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Regionale_Arbeitsmarktprognozen_1701.pdf, aufgerufen am 4.4.2017

Fazit

Der Kölner Arbeitsmarkt verzeichnet nunmehr im sechsten Jahr in Folge Höchststände und ein neues Allzeithoch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Anders als in den Vorjahren ist gleichzeitig auch die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgegangen.

Ein genereller Trend der letzten Jahre ist die höhere Erwerbsbeteiligung, da ein immer größer werdender Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung arbeiten will. So kehren vermehrt Frauen älterer Jahrgänge, die sich über einen längeren Zeitraum ausschließlich der Kindererziehung gewidmet haben, nach der Familienphase wieder in ihren Beruf zurück. Mit der zunehmenden Frauenerwerbsquote steigt allerdings auch die Teilzeitbeschäftigung: In Köln resultiert mehr als die Hälfte des gesamten Beschäftigungszuwachses aus einer Zunahme bei der Teilzeitbeschäftigten.

Neben Branchen mit hohen Anteilen an qualifizierten Beschäftigten und höherem Einkommensniveau sind auch Branchen, die in erheblichem Umfang von geringer entlohten Arbeitsplätzen gekennzeichnet sind, an dem Beschäftigungswachstum beteiligt. Hierzu zählen beispielsweise das Gastgewerbe, der Handel und der Logistikbereich.

Zudem ist dieser Beschäftigungszuwachs auch mit einer Zunahme sogenannter atypischer Beschäftigungsverhältnisse verbunden: Bundesweit hat sich die Zahl der Leiharbeiter gegenüber 2005, als 444.000 solcher Beschäftigungsverhältnisse gezählt wurden, auf mehr als 900.000 im Jahresdurchschnitt 2015 verdoppelt und erreichte 2016 mit 961.000 einen neuen Höchststand. Hinzu kommt eine starke Zunahme bei den befristeten Anstellungen: Gegenüber 2014 stieg der Anteil befristet Beschäftigten 2015 von 8,1 auf 8,4 Prozent (1993: 5,7%).

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 21-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik>



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/04.17

